

## Auf dem Brink – Knabenkraut trifft Mädesüß

Stadtbezirk: Eving

Größe: 46 ha

Unterschutzstellung:

19.06.1986 durch einstweilige Sicherstellung

30.11.1990 durch den Landschaftsplan Dortmund-Nord

2.9.2005 Erweiterung durch die 1. Änderung des Landschaftsplanes Dortmund-Nord



Das Naturschutzgebiet Auf dem Brink liegt inmitten einer intensiv genutzten Feldflur. Bergsenkungen haben dazu geführt, dass offene Wasserflächen entstanden und weite Teile versumpft sind. Das Gebiet wird vom Süggebach durchflossen, der im NSG Grävingsholz / Süggefeld entspringt. an seinem Verlauf orientieren sich die Grenzen des Schutzgebietes.

Hier ist eine große Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten anzutreffen, den mannigfachen Standortbedingungen angepasst. Diese werden primär von den anwechslungsreichen Bodenverhältnissen (feuchte Böden / trockene Böden / ebene Flächen / Hangbereiche) hervorgerufen.

Waldreste unterschiedlicher Artenzusammensetzung, Ausprägung und Größe wechseln auf engstem Raum ab mit Röhrichtern, Großseggenried, Hochstaudenfluren mit dichten Beständen von Mädesüß und Feuchtwiesen, auf denen das seltene Knabenkraut, eine heimische Orchidee, wächst. Die inmitten des Schutzgebietes gelegene Wasserfläche, die ihre "künstliche" Entstehung noch durch abgestorbene Baumbestände in den tieferen Wasserzonen verrät, ist in den seichten Bereichen mit Schwarzerlen bewachsen. Die Schwarzerlen, die Wasserstände bis zu 1,50 m gut vertragen, haben hier einen mangrovenähnlichen Bestand entwickelt, der für das Gewässer von prägender Bedeutung ist.

Eng verzahnt sind diese sensiblen Landschaftsstrukturen mit intensiv landwirtschaftlich genutzten Ackerflächen. Dies führte in der Vergangenheit dazu, dass immer wieder Nährstoffe, Düngerreste und Reste von Pflanzenschutzmitteln in den bislang eng eingegrenzten Schutzbereich gespült werden.

Um negative Auswirkungen weitgehend zu vermeiden, soll durch gezielte Maßnahmen - der Fachmann spricht von "Biotopmanagement" - der Zustand des Gebietes wesentlich verbessert werden. So wurde in Zusammenarbeit mit den Landwirten erreicht, dass nördlich des Senkungsgewässers nicht mehr bis in dessen feuchte Niederung hineingepflügt wird. Stattdessen gibt es nun eine breite Pufferzone. Außerdem wurde eine alte, zugeschüttete Mergelkuhle am Nordrand des Gebietes wieder freigelegt, damit sich hier wieder seltene, kalkliebende Pflanzen ansiedeln können. Um ihre trennende Wirkung aufzuheben, wurde die Straße "Auf dem Brink", die quer durch das Schutzgebiet führt, für den öffentlichen Autoverkehr gesperrt.

Künftig sollen darüber hinaus Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität im Senkungsbereich des Süggebaches dafür sorgen, dass die Wasserfläche vor Nährstoffeinträgen möglichst geschützt und somit als Lebensraum für die heimische Tierwelt auch langfristig erhalten werden kann. Eingriffe in die natürliche Entwicklung sind auch im Bereich mehrerer Lichtungen erforderlich, um dort die Florenbestände vor einer fortschreitenden Verbuschung zu schützen.

All dies zeigt, dass ein alleiniges "Sich-selbst-Überlassen" von Gebieten speziell in Großstadtreionen nicht ausreicht, um Natur und Umwelt zu schützen, eine gewisse Hilfestellung des Menschen ist schon erforderlich.